

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Geografie

Peter Schicht, Ulla und Johannes Kuchler: China. Verlag C. J. Bucher, Luzern 1978. 224 Seiten, 80 farbige, 48 schwarz-weiss Bildseiten, 1 Karte. 24 x 30 cm, Leinen Fr. 94.–.

Wer von uns ist sich schon bewusst, dass die chinesische Kultur und Zivilisation die älteste der heute noch existierenden Kulturen und Zivilisationen ist, dass China im 17. Jahrhundert den grössten Geistern Europas als Vorbild und kaum zu erreichendes Ideal gegolten hat? Im 19. Jahrhundert bezeichnet dann allerdings Ranke China als «eines der Völker des ewigen Stillstands». Der Zerfall der kaiserlichen Herrschaft, der Bürgerkrieg, die japanische Invasion und die Errichtung der kommunistischen Diktatur brachten die Vorstellungen des Westens über das Reich der Mitte vollends durcheinander.

Die Bild- und Textautoren dieses Buches versuchen, die Vielfalt dieses Landes nachzuzeichnen: seine Landschaften, die Menschen, deren Städte, Arbeit und Kultur. Hier wird nicht die Vergangenheit beschworen, sondern die Gegenwart sorgfältig registriert und gedeutet. «Ebenso, wie man chinesische Selbstdarstellung und chinesische Realität nicht gleichsetzen darf, ebenso sind Bilder und Text dieses Buches nur ein winziger Ausschnitt aus der ungeheuren Vielfältigkeit Chinas» (S. 24). Diese im Vorwort bezeugte Bescheidenheit erweckt Vertrauen. CH

Klaus Bednarz: Polen. 216 Seiten, 81 farbige, 120 schwarz-weiss Abbildungen. Verlag C. J. Bucher, Luzern. 24 x 30 cm, Leinen Fr. 84.–.

Durch die Wahl des polnischen Kardinals Wojtyla zum Papst ist Polen vermehrt ins Blickfeld weltweiten Interesses gelangt. «Polen hat sich – auf allen Gebieten – einen Platz in der Welt erkämpft. Und dennoch: Das Bild Polens im Ausland wird noch immer weitgehend bestimmt von Irrationalität, Ignoranz und Ressentiment ...» So schreibt Klaus Bednarz, der bekannte Ostkorrespondent des Deutschen Fernsehens, im Vorwort seiner Darstellung eines grossen Landes mit einer bedeutenden kulturellen Tradition und einem nicht zu unterschätzenden politischen und industriellen Potential. «Polen heute: Ein kommunistisches Land, ein katholisches Land? Eine hochentwickelte Industrienation, ein zurückgebliebener Bauernstaat? Ein Souverän, ein Vasall? Ein Stück Osten, ein Stück Westen?» Bednarz versucht die Fragen in dem grosszügig ausgestatteten Band zu beantworten aus dem Verständnis der älteren und neueren Geschichte, von Land und Leuten

der Gegenwart, aus dem Gegensatz von kommunistischer Parteiideologie und katholischer Gläubigkeit, aus der Spannung von Programm, Anspruch und Wirklichkeit. Ein facettenreiches Bild von einem scharfen und unbestechlichen Beobachter. CH

Kunst

Bertelsmann Lexikothek: Spektrum der Kunst. Text von Professor Dr. Heinz Spielmann. 415 Seiten mit über 1000 mehrheitlich farbigen Abbildungen und Grundrissen. Grossformat 22 x 29,5 cm. Balaskineinband mit Goldprägung. Fr. 118.–.

Der Autor dieser originellen Kunstgeschichte ist Dozent an der Universität Münster und an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, gleichzeitig Leiter der modernen Abteilung des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Ihm geht es nicht um eine distanzierende, analytische Darstellung kunstgeschichtlicher Phänomene, nicht um ideologisch gefärbte Interpretation, nicht um die blosser Beschreibung der formalen Ergebnisse künstlerischen Bemühens aller Zeiten und Völker, vielmehr um das Klären der Vorgänge, die zur Entstehung von Kunst führen oder führen können. Dabei bemüht er sich mit Erfolg um einen kosmopolitischen Standort. Er zeigt die mannigfaltigen Wechselbeziehungen nicht nur zwischen den europäischen Ländern, sondern auch zwischen Europa und den fremden Kulturen auf. Sehr oft lässt er die Künstler selbst zum Wort kommen, werden Einzelwerke – stellvertretend für andere – ausführlich dargestellt und interpretiert. Übersichtstafeln ermöglichen eine rasche Orientierung, wichtige Zitate von Künstlern und Kritikern werden optisch geschickt herausgehoben. Bild und Text sind harmonisch aufeinander abgestimmt; die Auswahl des Bildmaterials ist hervorragend, wenn auch nicht alle Reproduktionen als gelungen bezeichnet werden können. Die Grundrisse sind nach einem einheitlichen Massstab gezeichnet. Neben einem Sachwörterverzeichnis, einem Register und Literaturhinweisen enthält der Band einen Überblick über die Kunst der Welt und ein lesenswertes einleitendes Essay von Oskar Kokoschka zum Thema: «Bild, Sprache und Schrift».

Alles in allem: Ein Bildungsbuch im wahren Sinne des Wortes: informativ, umfassend, Zusammenhänge klärend, anregend und – intelligent geschrieben. CH

Geschichte

Eine neue Zeitschrift für Geschichte bei Westermann

Am 1. März dieses Jahres legte der Verlag Westermann das erste Heft seiner neuen Zeitschrift JOURNAL für GESCHICHTE vor.

Historiker aller Fachrichtungen bemühen sich um verständliche Umsetzung neuer Forschungsergebnisse und aktueller Fragestellungen. Sie greifen Themen auf, die sich aus dem zunehmenden Interesse an Geschichte ergeben. Mit ihrem Programm will sich die Zeitschrift von populären Geschichtsmagazinen ebenso wie von den bisherigen geschichtswissenschaftlichen und didaktischen Fachzeitschriften unterscheiden.

Westermann hat als traditioneller Schulbuchverlag bei der Konzeption von JOURNAL für GESCHICHTE auch an die Schule, an die Geschichtslehrer, gedacht, die in ihrer täglichen Praxis auf Kontakte zur Wissenschaft, auf Informationen und Anregungen für die Bereicherung des Unterrichts angewiesen sind. JOURNAL für GESCHICHTE will ihnen hierfür nützliche Dienste leisten: Es bietet eine breite Palette von Themen – von der Antike bis zur aussereuropäischen Zeitgeschichte, von der Geschichte des «kleinen Mannes» bis zur Industriearchäologie. Bilder und Karten als Anschauungsmaterial und Quellen gehören selbstverständlich dazu.

Jedes Heft von JOURNAL für GESCHICHTE hat einen thematischen Schwerpunkt, der ausführlich behandelt wird: im ersten Heft ist es die Geschichte der Kindheit, in weiteren Ausgaben werden es «Europa», «Nahost» und «Nostalgie in der Geschichte» sein. Besonderen Wert legt JOURNAL für GESCHICHTE auf Themen, die durch ihren direkten Bezug zur Gegenwart und zum Alltagsleben den Zugang zur Geschichte leicht machen.

JOURNAL für GESCHICHTE wird zunächst zweimonatlich erscheinen, DIN A4-Format. Der Einzelpreis beträgt 8 DM, im Abonnement 6 DM, Studenten-Abonnement 4,50 DM. Zu beziehen ist die Zeitschrift durch den Buch- und Zeitschriftenhandel oder direkt vom Verlag, Postfach 33 20, 3300 Braunschweig. V. B.

Mathematik

Volkmar Lindenau, Manfred Schindler: Neuorientierung des Mathematikunterrichts. Studententexte zur Grundschuldidaktik. Verlag Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1978. 237 Seiten, gebunden.

Anhand ausgewählter Beiträge spiegelt diese aktuelle Textzusammenstellung den vielfach diskutierten Reformprozess des Mathematikunterrichts in der Volksschule während der letzten Jahre wider. Mit einer Einleitung, dem Quellennachweis und den Kurzbeschreibungen der vorgelegten Beiträge erleichtern die Herausgeber einestheils das Verständnis für die Texte, andernteils vermitteln sie gleichzeitig auch eine Einführung in die allgemeine Problemsituation des Mathematikunterrichts.

Für den Fachdidaktiker sind diese Studententexte eine wertvolle Fundgrube, da hier wesentliche

und aussagekräftige Beiträge vorgelegt werden, die das Grundanliegen eines neuen Mathematikunterrichts erörtern. Dominik Jost

Tierwelt

Riccardo Monguzzi: Tiergiganten. Reihe: Die Welt der Tiere. Aus dem Italienischen von Irmgard Tagliaferri. 144 Seiten im Grossformat 19,5 x 26,5 cm, davon 96 Seiten mit vierfarbigen und 48 Seiten mit zweifarbigen Abbildungen. Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1978. Gebunden DM 29,80, Bestell-Nr. 18103.

Nach einem einleitenden Kapitel über die Tiergiganten in Vergangenheit und Gegenwart treten im vierfarbigen Bildteil die «Champions» nacheinander in den Ring: beispielsweise der Wal als grösstes Meeres-Säugetier und der afrikanische Elefant als grösstes Landtier der Gegenwart. Oder die Giraffe als höchstes Tier, der Kodiakbär als grösstes Landraubtier, der Berggorilla als grösster Affe, aber auch der grosse Ameisenbär als Vertreter der Säugetiere der «Zahnlosen». Welcher Vogel hat die grösste Flügelspannweite, welche Schildkröte den höchsten Panzer, welche Schlange die grösste Länge? Dieser amüsante Band gibt auf alle diese Fragen Antwort, und wer es ganz genau wissen will, findet bei jedem abgebildeten Tier in einer Tabelle nicht nur den wissenschaftlichen Namen, Verbreitungsgebiet, Lebensweise und Nahrung, sondern vor allem seine Höchstmasse, um die es ja in diesem Buch ganz besonders geht.

Dass Grösse nicht immer von Vorteil sein muss, zeigt das Beispiel der Giraffe. Sie kann mit ihrem überlangen Hals zwar mühelos Baumwipfel erreichen und ihren Hunger zur Genüge stillen. Andererseits muss sie aber ihre langen Vorderbeine weit spreizen, um an die Oberfläche einer Wasserstelle zu gelangen. Und in dieser Haltung hat sie keine Möglichkeit, sich gegen ihre Feinde zu verteidigen, die sie sonst mit ein paar kräftigen Hufritten in die Flucht schlägt. V. B.

Sir Peter Scott (Herausgeber): Anpassung und Verhalten. Die erstaunliche Welt der Tiere. Mit Beiträgen von M. Stoddart, R. Martin, R. Burton, U. Gruber, A. C. Wheeler, M. Chinery, R. Hamilton. Aus dem Englischen von Helge Körner. Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien 1978. 176 Seiten im Format 24,8 x 24,8 cm mit 74 Fotos, 57 Zeichnungen und 3 Karten, gebunden DM 39,80.

In einem Streifzug durch die gesamte Tierwelt werden Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien, Fische und Insekten vorgestellt, die sich durch besondere Eigenschaften und Verhaltensweisen, durch Eigentümlichkeiten in Körperbau oder Ent-

wicklung auszeichnen. Der Band unterscheidet sich von ähnlichen Büchern durch sein Konzept. Den Autoren ist es gelungen, die für eine Tiergruppe ausgewählten Beispiele – Strukturen, Farben oder Verhaltensweisen – mit deren Rolle im Leben des Tieres in Beziehung zu setzen. Das präzise Ineinandergreifen der Wechselbeziehungen zwischen Tier und Umwelt, die Kunst der Anpassung an extreme Lebensbedingungen wird in den genannten Beispielen besonders unterstrichen.

Der Band ist mit Zeichnungen, Karten und Farbfotos illustriert, die teilweise als einmalige Dokumente bezeichnet werden können und von den besten Tierfotografen der Welt stammen. V. B.

Biologie

Kurt E. Lindner: Milliarden Mikroben. Vielfalt, Rätsel und Leistungen. Aulis Deubner, Köln 1978, Lizenzausgabe aus Urania Leipzig. 149 Abb., 12 Tab., 368 S. auf Glanzpapier, geb., Leinen, Format 15 x 22 cm.

Das aus Ostdeutschland stammende Buch geht aus von der möglichen Erkrankung des Menschen durch Mikroben, zeigt dann den Bau von Bakterien, Viren und Pilzen. Es schildert ausführlich den zerstörerischen Parasitismus und würdigt im Kapitel «Nicht nur Schädlinge» auch die positiven Eigenschaften und die Nutzen der Mikroorganismen. Besonders in den Lebensräumen Boden und Wasser. Das Werk zeigt den Aufbau des klassischen Lese-Lehrbuches, hat musterhafte Zeichnungen und mässige Fotos in Blaudruck. Es wird eine sehr brauchbare und konzentrierte Information geboten, und die etwas langen und wenig durch Untertitel gegliederten Kapitel sind durch das einlässliche Register (15 S.) doch recht gut zugänglich gemacht. Für Lehrer und Schüler höherer Stufen kann das wissenschaftlich einwandfreie Buch eine wertvolle Hilfe darstellen. J. Brun

Georg Schön: Mikrobiologie. Herder, Freiburg, Basel, Wien 1978. 153 Abb., davon 8 farbig, 7 Tafeln, 144 S., 5 S. Register, geb., Kunststoff, Grossoktav, Fr. 26.–, Bet.-Nr. 16416.

Der Einstieg in die Lehre vom Leben der Mikroben wird hier von der geschichtlichen Seite angepackt, und in kurzen Zügen wird von der Entdeckung durch einen Amateur, den Delfter Tuchhändler Anthony van Leeuwenhoek, der Werdegang unseres Wissens bis zu den epochemachenden Versuchen eines Pasteur und Robert Koch berichtet. Es wird deutlich gesagt, was man unter Mikroben versteht, wie sie leben, welchen Nutzen sie uns bringen und in welcher Art sie für Mensch, Tier und Pflanze schädlich werden können. Die vielen Abbildungen machen den Band besonders anschaulich. Ein besonderes Kapitel

ist der heute gebräuchlichen Einteilung der Bakterien gewidmet. Da das Buch auf unzählige Fragen Antwort gibt, ist sein Studium nicht nur dem Schüler oberer Klassen, sondern besonders auch dem Lehrer zu empfehlen. J. Brun

Wandern

Wössner Otto: Schwarzwald Süd. Internationale Reihe, Wanderbuch 7. Kümmerly + Frey, Bern 1978. 1. Auflage, 23 Abb., 3 Karten, 120 Seiten, kartoniert. Süddeutschland ist für viele eine Kunstreise wert, wenige wissen, dass es auch viele Wanderungen wert ist. Das Wanderbuch will hier Anregungen geben. Dem Rezensenten ist zwar nur die Wutachschluchtwanderung (Route 18) bekannt, aber diese einzige Tour war so eindrücklich, dass ein starkes Bedürfnis nach weiteren Wanderungen in unserem schönen nördlichen Nachbarland entstanden ist. Nun liegt dieses Büchlein da mit Vorschlägen zu 34 einladenden eintägigen Wanderungen, zu einer achttägigen Fernwanderung und zum 9-tägigen Weg der Uhrenträger zwischen Gutachtal und Wutachschlucht. Warum die Ferienwanderung nicht einmal im Schwarzwald durchführen? J. Brun

«Der Lehrer hat im Rahmen der institutionalisierten Bedingungen der Schule, als eines Schulsystems der Gesellschaft, einen relativ grossen Freiheits-Spielraum, weniger in der Wahl der Unterrichtsgegenstände . . . , aber in der methodischen Gestaltung seines Unterrichts, in der Wertung, die er seinem Fach in bezug auf individuelle Bedeutung zukommen lässt, vor allem aber in der Art, wie er soziale Beziehungen zu seinen Schülern und unter den Schülern aufbaut, also in der Art, wie er seinen Schülern als Mensch begegnet. Hier bestimmt gradweise das personale Norm- und Wertsystem jedes Lehrers darüber, wie innerhalb des unabdingbaren gesellschaftlichen Auftrages dem jungen Menschen Hilfe zur Persönlichkeitsentfaltung geleistet wird.»

«Es gehört zur pädagogischen *déformation professionnelle*, zum gewohnheitsmässigen Fehlverhalten von Eltern, Lehrern und Vorgesetzten, dass sie der Freizeitbetätigung der jungen Generation ständig den Zweck des Lernens unter-schieben.»

Aus Konrad Widmer: *Der junge Mensch*